

## „An Pfingsten Rot sehen...“

...weil es mehr gibt als wir sehen können!“

von Pfarrerin Sabine Richter

**Gottes Wort hören.** Es kann uns etwas zeigen, was wir in unserem Alltag nicht mehr sehen.

Wahrscheinlich hatten die Menschen wie heute zu allen Zeiten dasselbe Problem: Angeben, mehr sein wollen, stärker sein, reicher sein, rechtschaffener, frommer, mehr Macht haben, über andere bestimmen, glänzen und keinem gehorchen müssen, nicht einmal Gott. Manche meinen sogar zu wissen, was Gott denkt und meint. Stimmt ´s?

Da gibt es in der Bibel eine aufregende, sehr alte Geschichte. Es muss einmal eine Zeit gegeben haben, da sprachen die Menschen nur eine Sprache, d.h. man verstand sich. So wie man sich heute vielleicht sogar wortlos versteht, wenn man sich lieb hat oder Musik macht oder ganz einfach glücklich ist. Solche Zeit hat es sicher einmal in der Welt gegeben.

Aber dann hatte einer eine zündende Idee: Einen Turm wollte man bauen, einen Turm, der bis an den Himmel reichen sollte. Kein Problem für Architekten. Kein Problem, wenn man Geld hat. Es ging ja auch nicht darum, dass man einen Wolkenkratzer bauen wollte, sondern auftrumpfen wollten die Menschen, angeben und die Größe Gottes erreichen.

Sie ahnten ja nicht, dass Gott gar nicht in den Wolken seinen Palast hat. Sie ahnten nicht, dass er seine Macht überall im Weltall im kleinsten Lebewesen hat.

So bauten sie eine große Stadt, und sie bauten einen großen Turm, und die Stadt hieß Babel (= „Gottes Tor“), und der Turm hieß Zikkurath (= „Himmelshügel“).

Es kam aber nicht auf die Zahl der Stockwerke an. Nur: Die Menschen wollten oben wohnen, und Gott wollten sie in den Keller verbannen. Aber an diesem Versuch zerbrach die Sprache, zerbrach die Einheit, zerbrach der Frieden. Nicht nur der Turm hat ihnen das eingebrockt, sondern das, was sie damit er-reichen wollten. In alle Winde wurden sie zer-streut, und sie verstanden sich nicht mehr. Der Frieden war gestorben.

(aus: Peter Spangenberg, Das Geheimnis von Himmel und Erde. Die Bibel zum Lesen und Vorlesen, Hamburg 2001)

**Ein paar Gedanken dazu...**

kann sich jeder selbst machen...

Meine sind:

Mit dieser Geschichte erklärten sich die Menschen, warum sich die Leute der Welt so schlecht verstehen. Warum es so viele verschiedene Sprachen gibt und warum wir uns oft nicht verstehen, obwohl wir die gleiche Sprache sprechen. Und wie viele Schwierigkeiten wir uns untereinander machen.

Diese Geschichte ist eine, die wir uns an Pfingsten erzählen. Warum wohl?

An Pfingsten feiern wir, dass Gottes Geist uns erfüllt. Das ist Gottes Geschenk, dass wir uns wieder besser verstehen können. Jesus hat den Frieden gebracht. Gottes Geist will uns helfen, dass wir uns besser verstehen und gut miteinander leben können.

Ich habe gelernt mit den Jahren, dass ich mich besser mit Menschen verstehe, wenn ich sie kenne, besser kennen lerne. Das muss ich wollen. Das muss aber auch der andere wollen.



**Rot** ist die Farbe für Pfingsten. Denn Gottes Geist bringt die Liebe Gottes zu den Menschen. Leidenschaftlich. Liebevoll.

Und dazu braucht Gottes Geist noch nicht mal offene Türen☺  
Er findet Wege und weht, wo ER will.

Wo die Liebe hinfällt, halt.